

## Wer hat was zu sagen: Interview mit Hermann G. Ebner



**Prof. Dr. Hermann G. Ebner**

Hermann G. Ebner ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik I an der Universität Mannheim. Forschungsschwerpunkte von Prof. Ebner liegen u.a. in der Qualifizierung von Lehrpersonen für wirtschaftsberufliche Fächer und der Steuerung von Schulen als Organisation. Über 3 Jahre (2009-2012) hat Prof. Ebner das Programm „Operativ Eigenständige Schule (OES)“ - das umfassende System schulinterner Qualitätsentwicklung und Steuerung beruflicher Schulen in Baden-Württemberg - evaluiert.

<http://ebner.bwl.uni-mannheim.de/>

### 1. Sehr geehrter Herr Ebner, Sie sind Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik I an der Universität Mannheim. Welchen Bezug haben Sie zu Qualitätsmanagement in der Berufsbildung bzw. in berufsbildenden Schulen?

Zu den Aufgaben von Wirtschaftspädagogik-Lehrstühlen an der Universität gehört es, an der Qualifizierung von Lehrpersonen für die wirtschaftsberuflichen Fächer an beruflichen Schulen mitzuwirken und mit entsprechenden Forschungsarbeiten zur Erweiterung des Wissens in der Disziplin beizutragen. Neben den Problemstellungen auf der curricularen und der unterrichtlich-instruktionalen Ebene umfasst das Qualifizierungsprogramm an der Universität Mannheim auch die Analyse und das Design der Steuerung von Schulen als Organisation.

Seit mehr als einem Jahrzehnt beschäftige ich mich - neben der Instruktionsforschung - sowohl mit der Konzeptualisierung als auch mit der Evaluierung von Qualitätsmanagementinitiativen an beruflichen Schulen. Dieser Fokus in meiner Arbeit gründet auf den beiden folgenden Überlegungen:

- (a) Entwicklung und Bereitstellung effektiver Lernumgebungen vollziehen sich nicht unabhängig von den Bedingungen in der Organisation Schule;
- (b) eine Schule, die sich darum kümmert, Informationen bezüglich der Güte ihrer Prozesse und Ergebnisse einzuholen, schafft bedeutsame Voraussetzungen zur Weiterentwicklung ihrer Leistungen.

### 2. Ihr Evaluationsbericht zu OES - Operativ Eigenständige Schule - für das Kultusministerium Baden-Württemberg liegt seit kurzem vor. Was sind für Sie die zentralen Erkenntnisse in Kürzestform?

Maximal verdichtet lassen sich die Ergebnisse in vier Punkten konzentrieren:

- (1) Die in OES vorgesehenen Instrumente (Leitbild, Individualfeedback, Selbstevaluation, Fremdevaluation und Zielvereinbarung) werden von den Schulen akzeptiert.
- (2) Allen Instrumenten werden von den Lehrpersonen, OES-Koordinatoren/-innen und Schulleitungen positive Wirkungen zugeschrieben. Dabei fallen die Aussagen der Lehrpersonen im Vergleich zu den beiden anderen Gruppen zumeist zurückhaltender aus.
- (3) Aus der Sicht der Lehrpersonen sind die stärksten positiven Wirkungen von OES mit der Leitbildentwicklung und mit dem Individualfeedback assoziiert.
- (4) Durchgängig - aber insbesondere von den Lehrpersonen - werden die Wirkungen von OES vor allem im Bereich ‚Schulführung‘ und weniger im Bereich ‚Unterricht‘ gesehen.

3. Sie halten die erste Keynote Speech unserer Qualitätsnetzwerk-Konferenz am 3. Dezember und haben ihr den hintergründigen Titel „Die Qualitätsverantwortlichen: Sandwichbelag, (S/s)pinnen im Netz, langer Arm der Schulaufsicht oder ...?“ gegeben. Warum dieser Titel?

Die Formulierung des Titels spiegelt Erfahrungen, die im Rahmen der Evaluierung implementierter Qualitätsmanagementsysteme und bei Befragungen von Schulleitungsteams bzw. Lehrpersonen an Schulen gewonnen wurden. In vielen Qualitätsmanagementkonzepten bzw. bei deren Realisierungen bleibt die Position der Qualitätsverantwortlichen eher vage. Daraus können Verhaltensunsicherheiten entstehen, es können mehr oder weniger angemessene Zuschreibungen erfolgen oder problematische Erwartungen adressiert werden. Da die Arbeit der Qualitätsverantwortlichen den Implementierungserfolg von Maßnahmen des Qualitätsmanagements wie auch die Kontinuität des Nutzens beeinflusst, halte ich die Auseinandersetzung mit der Situation dieser Gruppe für zweckmäßig und wichtig.

4. Ein zentraler Outcome des VET-CERT Projekts ist das Rahmencurriculum für Qualitätsverantwortliche in der Berufsbildung. Welchen Stellenwert messen Sie einer einheitlichen Ausbildung von Schlüsselpersonen im Qualitätsmanagement zu?

In der Entwicklung eines Rahmencurriculums für die Qualifizierung von Qualitätsverantwortlichen sehe ich einen wichtigen Baustein für die erfolgreiche Implementierung und den effektiven Betrieb eines schulischen Qualitätsmanagements. Der Erwerb des in fünf Modulen aufbereiteten konzeptuellen und praktischen Wissens kann dazu beitragen, dass sukzessive jene Handlungsfähigkeit aufgebaut wird, die den Qualitätsverantwortlichen ein zunehmend professionelles Agieren ermöglicht und damit zugleich die Grundlage für die Akzeptanz ihres Handelns in der Organisation Schule schafft.

Herzlichen Dank für das Interview!

*Das Interview wurde von ARQA-VET im November 2012 geführt.*